



Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.

[Weitere Informationen](#)



Augsburger Allgemeine

[Startseite](#) [Lokales \(Landsberg\)](#) [Heckenschütze: Beteiligte erwarten "heißen Prozess"](#)

Landsberg

08. April 2008 19:20 Uhr

Heckenschütze: Beteiligte erwarten "heißen Prozess"

Landsberg Sein Haus musste er verlassen. Seit 31 Wochen sitzt ein 56-jähriger Mann aus Pitzling nun in Untersuchungshaft. Die Staatsanwaltschaft ist überzeugt, dass er der Heckenschütze ist, der im September vergangenen Jahres auf eine Rechtsanwältin, 37, geschossen hat. Der Mann jedoch beteuert hartnäckig seine Unschuld - er habe nicht auf die Frau geschossen, sagt er.

Gefällt mir 0

Teilen

Twittern



Ende Juni soll der Prozess gegen den 56-Jährigen vor dem Landgericht in Augsburg beginnen, angeklagt ist er unter anderem wegen versuchten Mordes - aber bereits jetzt zeichnet sich ab: Der Prozess dürfte eine "heiße Kiste" werden, wie es Beobachter bezeichnen. Der Landsberger Rechtsanwalt [Joachim Feller](#) wird den 56-Jährigen im Prozess verteidigen. Er sagt: "Es läuft auf einen reinen Indizienprozess hinaus." Feller ist der festen Ansicht, dass die Ergebnisse der Ermittlungen nicht ausreichen, um den Verdacht gegen seinen Mandanten zu begründen. Im Gegenteil: Vieles spreche sogar dagegen, dass er als Täter in Frage komme.

Der 56-Jährige war wenige Tage nach dem Anschlag auf die Rechtsanwältin verhaftet worden. Die Ermittler glauben, dass er der Frau auflauerte, als sie mit ihrem Auto an einem Freitagnachmittag auf dem Nachhauseweg in Richtung Pitzling war. Er soll sich, so die Anklage, hinter einem Schild versteckt und auf die Frontscheibe des 1er-BMW, den die Frau lenkte, gefeuert haben. Das Projektil durchschlug die Frontscheibe, prallte aber am Lenkrad ab und verfehlte die Anwältin. Zeugen haben gesehen, wie der Verdächtige kurz zuvor mit seinem Fahrrad in Richtung Tatort fuhr.

"Mein Mandant hat sogar gewunken", sagt Anwalt Feller. "Wieso sollte er eine solche Tat begehen, wenn er doch weiß, dass man ihn gesehen hat?" Chemische Spuren, die an den Händen des Mannes entdeckt wurden, will Feller nicht als Beweis gelten lassen. Die Spuren ähnelten in der Zusammensetzung zwar den

Geschossresten, die im BMW gefunden wurden - identisch seien sie aber nicht. Der 56-Jährige sei leidenschaftlicher Bastler und habe sich zuletzt mit Autobatterien beschäftigt. "So kann das Blei an seine Hände gekommen sein." Auch das Gewehr, das die Polizisten bei der Hausdurchsuchung gefunden hatten, sei kein Beweis. Es sei nicht nachweisbar, dass aus der Waffe auf das Auto gefeuert wurde. "Es ließ sich nicht einmal feststellen, wann damit zuletzt geschossen wurde."

Der erfahrene Anwalt Joachim Feller stellt sich auf einen schwierigen Prozess ein. Er bedauert, dass Polizei und Staatsanwaltschaft ihren Fokus von Anfang an stark auf seinen Mandanten gerichtet hätten. Dabei sei das von den Ermittlern angenommene Motiv in seinen Augen recht schwach - es geht um ein Konflikt wegen einiger tausend Euro. "Das ist doch kein Grund für einen Mord", sagt Feller.

Jetzt das e-Paper, die digitale Zeitung, 14 Tage kostenlos testen. Endet automatisch! Informieren Sie sich hier.

Gefällt mir 0

Teilen

Twittern



Das könnte Sie auch interessieren



KÖNIGSBRUNN

Junge Männer lösen mit Schießübungen Polizeieinsatz aus

Sie hatten zwei Gewehre und zwei Pistolen dabei und schossen auf eine Zielschiebe: Zwei 18-Jäh... [Mehr...](#)



NEWS-BLOG

AKP skeptisch wegen möglichem Bundesaußenminister Özdemir

Eine mögliche Ernennung von Cem Özdemir zum Bundesaußenminister im Fall einer Jamaika-Koali... [Mehr...](#)

HAMBURG

Fußgänger wird von Notarzwagen angefahren und stirbt

Auf dem Weg zu einem Einsatz hat der Fahrer eines Notarzwagens einen Fußgänger in Hamburg mit... [Mehr...](#)

 **Augsburger Allgemeine**